

Den Schlüssel zur deutsch-französischen Freundschaft bewahren

Entstehung einer Ausstellung zu den deutsch-französischen Beziehungen und Europa, realisiert von Schülern des Elsa-Brändström Gymnasiums in München

Während der Vorbereitung ihrer Französisch Abiturprüfungen 2017/2019 bekamen die Schüler*innen des Elsa-Brändström Gymnasiums die Chance, das Thema der deutsch-französischen Beziehungen und Europa in enger Zusammenarbeit mit dem dfi zu behandeln.

Herr Prof. Dr. Frank Baasner, Direktor des dfi, stellte im November 2017 zunächst einmal die Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen und die Rolle des Instituts in unserem Gymnasium vor. Im Juli 2018 empfingen seine Mitarbeiter uns dann für zwei Tage in Ludwigsburg, was die Schüler*innen nutzten, um ihre historischen und interkulturellen Kenntnisse zu perfektionieren.

Die Schüler*innen zeigten sich sehr interessiert, da sie, eigenen Angaben zufolge, das Gefühl hatten, die Geschichte und die Gegenwart durch diese Studienreise besser verstehen zu können. Eintauchen in die Geschichte, nicht nur anhand geschriebener Quellen sondern auch auf den Spuren De Gaulles, der seine berühmte Rede an die deutsche Jugend 1962 in Ludwigsburg gehalten hat. Dies ermöglichte den Schüler*innen einen ganz besonderen Zugang zur Geschichte.



Professor Dr. Frank Baasner am EGB (München)



Q11 Französisch im DFI (Ludwigsburg)

Schon bald hat die Schülergruppe den Wunsch ausgesprochen, ihre Erkenntnisse und ihr Wissen auch mit Menschen außerhalb des Gymnasiums zu teilen und so entstand die Idee eine Ausstellung zu diesem Thema zu organisieren. So haben sie intensiv den Katalog der dfi-Ausstellung „Erbfeinde – Erbfreunde. Die deutsch-französischen Beziehungen zwischen 1870 und 1945 im Spiegel zeitgenössischer Literatur“ zu studiert und im Anschluss die Wandtafeln in unserer Schülerbücherei aufgestellt und eine deutsch-französische Lektüreecke für unsere jungen Leser eingerichtet.



Klischees haben schon immer das Bild, das man sich vom Nachbarn auf der anderen Rheinseite macht, beeinflusst. Um die Schüler*innen für diese Problematik zu sensibilisieren, wurden auch für Frankreich und Deutschland ‚typische‘ Elemente in die Ausstellung integriert, zum Beispiel zeitgenössische Karikaturen und eine Französin mit Baguette unter dem Arm. In diesem doch sehr wissenschaftlichen Kontext war dennoch Platz für Humor! Er sollte zeigen, dass es manchmal ganz gut ist, ein wenig Abstand zu haben, wenn man sich gegenseitig verstehen will. Deutsch-französischen Plakate des Deutsch-Französischen Jugendwerks sollten den Weg nachzeichnen, der beschriftet wurde, um die Verständigung zwischen unseren beiden Ländern zu festigen. Unter den Initiativen, Frankreich und Deutschland einander näher zusammenzubringen, wollten die Schüler*innen die Städtepartnerschaften besonders hervorheben. Da es eine Tradition geworden ist, bei Ihrer Gründung einen Baum zu pflanzen, haben sie sich entschieden, auch in der Bibliothek einen zu ‚pflanzen‘.

Die Wandtafeln der Ausstellung wurden durch zahlreiche weitere Arbeiten der Schüler*innen über die Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen bis heute und um eine Präsentation der großen deutsch-französischen Paare ergänzt. Mentale Karten von Europa, seine Rolle und die Herausforderungen, vor denen es steht, wurden im Sinne der Chronologie am Ende der Ausstellung hervorgehoben. Zwangsläufig stellte sich die Frage, wie man jüngeren Schüler*innen dabei helfen kann, diese Ausstellung zu verstehen. Deshalb wurden lustige Fragebögen nach drei Wissensstufen entwickelt. Bis zu ihrem Ende beantworteten 166 Schüler*innen richtig die Fragen zur deutsch-französischen Ausstellung. Sie gingen mit ihrem ‚Fachdiplom‘ in der Tasche und einem Schlüsselanhänger vom Eiffelturm nach Hause. Dieser ist unerlässlich dafür geworden, den Schlüssel zur deutsch-französischen Freundschaft, den sie gefunden haben, zu bewahren.



Blick in die Ausstellung



Vor dem Baum der deutsch-französischen Freundschaft

Das gesamte Projekt erschien in der Zeitschrift „*dfi aktuell, Informationen aus dem Deutsch-Französischen Institut Ludwigsburg*“ (Ausgabe 2/2019, Seite 9) und ist im Internet unter dem Link https://www.dfi.de/de/Veroeffentlichungen/veroeffentlichungen_dfiaktuell.shtml (*dfi aktuell, 2/2019*) veröffentlicht.